

- 33 Das Loos wird in den Schooß geworfen; b)
Doch vom Jehovah kommt desselben Ausspruch.

Siebzehntes Kapitel.

- 1 Besser ein Stück trocken Brodt, c) und Ruhe
dabey;
als ein Haus voll Opfermahizeit und Zank dabey.
- 2 Der brave Sklav beherrscht den ungerathnen
Sohn, d)
und mitten unter Brüdern erhält er Kindes An-
theil. e)
- 3 Schmelz-

trefflichen Gedanken auffällt, ist das hohe Alterthum. Schon zu Salomos Zeit, und vielleicht schon früher, hatte man diese Wahrheit heraus gebracht; und Jahrtausende hindurch hat sie sich bis auf unsre Zeit in voller Kraft erhalten.

- b) *הוּר* von *הוּר* lang seyn, 2) hinwerfen, so lang es ist, Ps. 37, 24. 3) hinwerfen, wegwerfen, schlechthin. s. Michaelis Suppl. S. 1005. *פּוֹר* Schooß, Dusen — bezieht sich auf die Art, wie gelooft wurde. S. die Anmerk.
- c) *חֶבֶד נֶחֱמֵד* sc. *חֶבֶד* ein Stück trocken Brodt, nicht mit Mehl beschmiert. *חֶבֶד* 1) *victimae*, 2) *dapes victimales*, Opfermahzeiten, die immer mit dem Opfer verbunden waren, weil nur ein Theil von dem Thiere geopfert wurde, 7, 14. Ruhe und Einigkeit pflegt gewöhnlich mit einer andern Tugend, *בְּגִנּוּגֵי סָמֵי* verbunden zu seyn. Wo der Weise diese Gesellschaft von Tugenden findet, da ist ihm ein Stück trocken Brodt weit angenehmer, als Schmausereyen, wobey Uneinigkeit, also auch Unzufriedenheit, herrscht. Vergl. 15, 16.
- d) Vergl. 14, 35. und Sir. 10, 25. Gal. 4, 1. 2. *חֶבֶד* weise, klug, 2) moralisch weise, brav, s. 21, 4. opp. *חֶבֶד* *בֶּן* der Sohn des Hauses, welcher seinem Vater Schande macht.
- e) *פָּחַד* wird er Theil nehmen. *פָּחַד* heißt nicht bloß *dividere*,

- 3 Schmelztiegel fürs Silber, Schmelzofen f) fürs Gold;
Jehovah aber ist's, der Herzen prüft!
- 4 Der ist ein Bösewicht, g) der lasterhaftem Rath
gehört;
Betrüger der, h) der tügerischen Reden folgt.
- 5 Wer über'n Armen spottet, entweiht den, der ihn
schuf;
wer sich des Unglücks freut, der bleibt nicht un-
gestraft. i)
- 6 Ein Diadem sind Greisen Enkel;
ein Schmuck den Kindern ihre Ahnen. k)

7 Für

videre, distribuere, sondern auch particeps fieri (eine Folge, die mit den Theilen verbunden ist) — sich zu theilen. Ein braver Sklav wurde Pädagog des Sohns vom Hause, und trat oft in gleiche Rechte mit der Familie. Der Vater gab ihm auch wohl seine Tochter, und so nahm er gar den Familiennamen an. 1 Mos. 15, 2. 3. 24, 1 fgg. 1 Chron. 2, 34. 35.

- f) כּוּר ist ein eiserner Ofen bey Moses, 5 Mos. 4, 20. Er muß fester seyn, als ein bloßer Schmelztiegel, weil er für das Gold ist, und größere Hitze ertragen können. — Metall wird von Menschen geprüft, und jedes hat seine Prüfungsart; aber die Herzen werden von Gott geprüft.
- g) רע maleficus, von ער i. q. ער Particip. in Hiphil.
- h) שקר besser שקר oder שקר mendax. מין sollte מין heißen, wie auch ein Paar Codd. haben. Wer mit Beyfall und Wohlgefallen verkehrten, bösen Rathschlägen Gehör gibt, ist schon lasterhaft.
- i) S. 14, 31. Sir. 10, 22. und die Anm.
- k) Dieß ist eine Wahrheit für jede Zeit, in so fern Enkel den Greis ehrwürdig machen, und Ehrfurcht für seine Person wecken; am meisten Gewicht aber hat sie im

- 7 Für Thoren schickt sich keine sichere Rede; 1)
noch wenger m) für den braven Mann die Lüge.
- 8 Ein Edelstein muß das Geschenk n) dem Geber
scheinen;
wohin er sich nur wendet, ist er glücklich.
- 9 Wer

im Orient, wo eine große Familie der Stolz der Alten ist, und die mindere Sicherheit, auch bey bürgerlicher Gesellschaft, doch noch ein genaueres Band unter Familien nöthig macht. Je größer der männliche Stamm ist; desto größer ist die Sicherheit und die Aufrechthaltung der Familienrechte. Den Söhnen sind eben darum die Ahnen ein Schmuck, weil eine weit hinauf geführte Genealogie der sicherste Anspruch auf Ehre ist.

1) $\eta\eta\eta$ desiderabilis paßt nicht recht. Es sollte eigentlicher $\eta\eta$ decorum heißen. Der lange Vokal scheint hier wieder durch einen Vokalbuchstaben ausgedrückt zu seyn. LXX. ἀρμους haben es auch so genommen. $\eta\eta$ quod exuberat, quod praestat, (daher $\eta\eta$ eminentum) also $\eta\eta$ $\eta\eta$ vortreffliche, wahrhaftige Rede (LXX. *κελη πιστα*, Bulg. verba composita) im Gegensatz der $\eta\eta$ $\eta\eta$.

m) $\eta\eta$ $\eta\eta$ neque certe; $\eta\eta$ muß wiederholt werden. $\eta\eta$ der treue, redliche Mann. $\eta\eta$ 1) be-
rufen, 2) eifrig, treu in seiner Pflicht
seyn. LXX. *δικαιος*.

n) $\eta\eta$ gewöhnlich ein Geschenk, das zu Bestechungen verwandt wird, 17, 23. $\eta\eta$ kann der Geber oder der Nehmer seyn, denn das Wort drückt jeden Besitz aus, 1, 19, 22, 24. nur kann es wegen des Folgenden nicht der Besitzer heißen, dem es gegeben ist, sondern der es geben will. So auch LXX. *τοις Χριστιανισ*. Dathē (quocunque se vertit, proficit.) läßt $\eta\eta$ personificirt werden. Wohin es sich nur wendet, ist es glücklich. Dieß kann man wohl nicht ohne Härte annehmen. Lieber eine Enallage Numeri, wonach in der zweyten Hälfte $\eta\eta$ supplirt wird. S. die Anmerk.

- 9 Wer Fehl verdeckt, sucht Eintracht;
wer jede Rede anbringt, o) trennet Freunde.
- 10 Ein ernster Tadel zermalmt den Klugen mehr, p)
als hundert Schläge den Thoren.
- 11 Gewiß, wer rebellirt, sucht Unglück,
ein fürchterlicher Voth wird wider ihn gesandt. q)
- 12 Lieber begegne einer Värin, r) der man die Jun-
gen raubt,
als einem Unbesonnenen in seinem Unsin.

P 2

13 Wer

o) וְכִי מִתְּבַרְבְּרִים heißt iteravit, 26, 11. דְּבַר יִשְׁרָאֵל ist Rede, Gespräch. Wer das Gespräch wiederholt, wer es wieder anbringt. S. die Anmerk.

p) דָּבָר ist nach der Masora das futur. apocop. von דָּבַרprehendere. Nur hat dieß futur. hier gar keine Veranlassung. LXX. συζητῶντες, haben דָּבָר ausgesprochen, von דָּבַר zermalmen, mürbe machen, beschämen. Der vernünftige Tadel ist einem Weifen viel empfindlicher, und richtet mehr aus, als hundert Prügel bey einem Unvernünftigen.

q) Ebenfalls ein Satz der Erfahrung aus der Mitte asiatischer Verfassung. Die Orientalen sind häufiger zu Rebellionen aufgelegt, als die Europäer. Heißes Blut, heftige Leidenschaft, und von Seiten der Regierung Härte und Grausamkeit, fordern sie dazu auf: allein es werden dann auch so fort alle Mittel angewandt, sich des Rebellen zu entledigen. Ein Voth wird abgeschickt, dem alles erlaubt ist, wenn er nur des Rebellen mächtig werden kann.

r) אִשָּׁה ist gen. comm. Hier eine Värin. O. ἀρσενότροφαί. Vulg. vrlae. Die neuern Uebers. haben alle: einem Vären — allein es ist kein Beyspiel bekannt, daß der männliche Vär deswegen aufgebracht sey. Das tertium comparationis liegt in der Gefahr.

- 13 Wer Gutes mit Bösem vergilt,
von dessen Hause weicht das Unglück nie. s)
- 14 Wie Oeffnung einer Quelle, ist des Zankens An-
fang;
bevor der Streit einreißt, stoß ihn zurück. t)
- 15 Wer Schuldige lospricht — Unschuldige beschul-
digt,
die Beyden sind ein Abscheu vor Jehovah. u)
- 16 Wozu der Preis in eines Thoren Hand?
Weisheit zu kaufen, da er unverständig ist? v)

17 Der

s) Undankbarkeit ist schon ein großes Laster; allein zu der Unterlassung seiner Pflicht noch ein absichtliches Uebel hinzu fügen, ist abscheulich. Unglück muß die natürliche Strafe dieser Niederträchtigkeit werden.

t) Dieser Vers hat seine Schwierigkeit. וַיִּשׁ muß entweder der Infinitiv in פּוֹחֵל , oder ein Subst. וַיִּשׁ seyn, so daß es dem וַיִּשׁ entspricht, wobey ו (wie oft) ausgelassen ist. Wie eine Oeffnung, die sich das Wasser macht. וַיִּשׁ ehe der Streit ausbricht, ehe er sichtbar wird. Nach dem

Arab. عَلَّ conspicuus est, VII عَلَّ retegı, publico conspectui patere. Daher übersetzt Symmachus das Wort 20, 3. ἀποκαλυφθήσεται . S. Arnoldi 3. d. St. וַיִּשׁ sc. וַיִּשׁ , der Streit nimt einen kleinen Anfang, wie eine Quelle, die sich spaltet (öffnet); bevor er auß Neufferste kommt, verlaß ihn.

u) Wer das Laster vertheidigt, und die Unschuld anklagt oder beschuldigt, ist ein unmoralischer Mensch.

v) וַיִּשׁ er hat keinen Verstand, entweder die Weisheit zu erhalten, oder sie gehörig anzulegen. Das Letzte scheint vorzüglicher. Der Thor wird sich vergebens Weisheit erwerben; sie wird ihm unnüs; er weiß sie nicht anzulegen.

- 17 Der Freund liebt stets;
doch Bruder ist er in der Noth. x)
- 18 Der Mensch ist blöde am Verstand, der Hand-
schlag gibt;
Der Bürgschaft leistet für den Freund. y)
- 19 Wer Zank lieb hat, liebt Unglück; z)
und wer sein Thor zu hoch baut, sucht Ruin.
- 20 Wer ein verkehrtes Herz hat, findet kein Glück;
wer hämisch redet, fällt in Unglück.
- 21 Wer einen Thoren zeugt, der zeugt sich Kummer;
ein Vater kann des Narren sich nicht freun. a)

P 3

22 Ein

x) יָרֵי לְרֵי für יָרֵי wird er seyn. S. die Anmerk.

y) Eine abermalige Abmahnung von Verbürgung, dergleichen schon manche vorgekommen sind. לְבַנֵי רֵעֵהוּ eigentlich, in Gegenwart seines Freundes, welcher hier der Schuldherr ist, in dessen Gegenwart er die Hand dem Andern einschlagen muß. Vergl. 6, 1. 11, 15.

z) מַשׁ אִשְׁמֻל. Die erste Bedeutung von מַשׁ ist brechen, nach פָּשַׁע frangere, confringere. Daher מַשׁ ursprünglich ein Synon. von מַשְׁבֵּר. 2) Rebellion, 3) Untreue, 4) Vergehung, 5) Unglück. S. Arnoldi z. d. St. מַשְׁבֵּר מַשְׁבֵּר kann man eigentlich nehmen vom Thor eines Hauses, das zu hoch gebaut, (nach der unvollständigen Bauart im Alterthum) dem Hause die Festigkeit nimt. Hiefür stimmt der Ausdruck מַשְׁבֵּר Sturz; oder uneigentlich von stolzer Rede: wer stolz und übermüthig redet, in so fern מַשְׁבֵּר מַשְׁבֵּר — vom Aufreißen des Mundes gebraucht wird. Mich. 7, 5. vergl. Prov. 13, 3. So Dath. Mit Zank ist gewöhnlich Zerrüttung des Glücks verbunden; mit Uebermuth Sturz.

a) Ein Unglück ist es, wenn ein Vater einen thörichten Sohn hat. Vergl. 15, 20.

- 22 Ein fröhlich Herz erheitert das Gesicht; b)
ein trüber Sinn verzehrt den Körper.
- 23 Der Ungerechte c) nimt heimlich Geschenke an,
vom Wege Rechtens abzulenken.
- 24 Dem Klugen ist Weisheit vor Augen;
des Thoren Augen sehn sie an des Landes Ende. d)
- 25 Ein unverständ'ger Sohn macht Unmuth seinem
Vater,
und Kummer seiner Mutter. e)
- 26 Auch ist es schändlich, den Gerechten strafen; f)
schändlich

b) נָא das Gesicht. אֶפְסֹס vultus. Derselbe Gedanke schon 15. 13. Dort fehlt פָּנָיו, aber ein Cod. bey Kenan iob'te liest פָּנָיו נָא יָדָיו, wo zwey Lesarten in einander geschlossen sind. Wäre die Lesart נָא dort echt, so fände es sich zwey Mahl: allein der Cod. ist wegen der neben sich habenden arab. Version verdächtig.

c) פָּנָיו ist hier bestimmter der ungerechte Richter. פָּנָיו נָא mahlerisch, ein Geschenk, das ihm heimlich zugesteckt wird.

d) Der Weise hat die Weisheit stets vor Augen; bey allen Unternehmungen steht er zuerst darauf, was klug und rathsam ist. Die Thoren hingegen sehn dieß zuletzt ein, und fahren blindlings zu.

e) Wie 10. 1. 15. 20. נָא sollte wohl richtiger נָא punctirt seyn, wie הָאָהָרָה.

f) אֵין zeigt wohl nichts weiter an, als daß die Sentenz zu irgend einer Zeit hier eingeschoben ist. LXX. Syr. und Chald. lassen es aus. פָּנָיו heißt freylich 1) mulctare, aber 2) punire simpliciter. Daher muß man den Ausdruck nicht pressen, und stets Geldstrafe überlegen. LXX. *ἡ ἀπορία*. אֵין אֵין die Negation macht das Gegentheil: i st schändlich horrendum facinus. So setzen die Syrer אֵין zu den Verbis, um das Gegen-

schändlich, die Braven g) widerrechtlich züchtigen.

- 27 Wer seine Reden zäumt, verräth Verstand;
wer kalten Geistes ist, h) ist kluger Mann.
- 28 Schweigt nur der Thor, so hält man ihn für weise;
für weise den, der seine Lippen schließt. i)

Achtzehntes Kapitel.

- 1 Der Sonderling folgt seiner Leidenschaft;
bey aller Geistesstärke k) lacht er.

P 4

2 Der

genheit auszudrücken. Die Lateiner inutile, für:
sehr schädlich. Die Deutschen Christian der Un-
milde, für: Tyrann.

- g) שְׂרֵיפִים strenui, die Braven, s. 7 B. Hier ein Synon.
von צַדִּיקִים. LXX. *δυνατοὶ δίκαιοι* haben beyde Be-
griffe ausdrücken wollen, welche das Wort hat.
שֶׁרֶץ-בַּיִת contra ius et acquitatem. Ps. 2, 2. Jes. 29, 8.
Es kann aber auch heißen: Bey ihrer Redlich-
keit. Vulg. qui recta iudicat. Auch die kleinste Un-
gerechtigkeit vor Gericht dem angethan, der es nicht
verdient, ist schändlich.

- h) וְקָרֵר wer seine Leidenschaften zu kühlen und zu
füllen weiß. קָר ist entweder von קָר frigidus fuit,
oder von קָר quietus, mansuetus fuit. LXX. *μετρο-*
δυνατος stimmen für die letzte Ableitung. Vergl. 29, 11.

- i) si tacuisses etc. oder: durch Schweigen verräth sich
Niemand.

- k) Vergl. Sir. 35, 17. „Der Lasterhafte findet sich ein
Gefes nach seinem Wunsche.“ חֲזָקָה consilium firmum.
Eyr. חֲזָקָה לְדָבָר gute Lehre, Rath. Chald. omne
consilium. s. 3, 21. 8, 14. oder Stärke, Hülfe,
überhaupt, Hiob 5, 12. 12, 16. Es steht entgegen der
חֲזָקָה cupido (vaga), welche Geisteschwäche ist. וְחֲזָקָה
spottet oder zankt er. Außer der Bedeutung
von